

# Bei der alten Mühle senkte sich die rote Flagge...

Die Nacht der laufenden Motoren: Roland-Rallye wurde im April 1959 in Bad Essen gestartet



Vor 50 Jahren

whu **BAD ESSEN.** Das Rallye-Fieber hat vor 50 Jahren viele Interessierte im Wittlager Land gepackt

**Bad Essen, 7. April**

Die Nacht ist kühl. Hin und wieder zerreißt die Wolkendecke. Das fahle Mondlicht geistert über die Giebel der schlaftrunkenen Fachwerkhäuser. Nebelschwaden werden jetzt draußen über das freie Land ziehen. Es ist eine spukhafte Nacht. Der Zeiger der Uhr rückt auf 2 Uhr morgens vor. Es ist der Sonntagmorgen, der 5. April. Bad Essen müsste längst in tiefem Schlummer liegen. Diese Nacht aber ist die Nacht der laufenden Motoren. Die Roland Rallye 1959, die Prüfungsfahrt zum Roland von Bremen, wird gestartet.

Auf dem Kirchplatz stehen die Fahrzeuge. Dicht bei dicht. Der Goliath neben dem Alfa Romeo, der VW Ghia neben dem Porsche, der Mercedes neben dem BMW, der Ford neben dem Opel, der Simca neben dem Borgward, der Peugeot neben dem Fiat und so fort. Die sonst so würzige Luft ist geschwängert mit dem Geruch der Auspuffgase. An der Tankstelle beim Kurhotel Höger ist Hochbetrieb [...].

Zum vierten Male wird die Roland-Rallye gestartet. Sie hat sich inzwischen einen

Namen gemacht. 1958 hatte sie das zweithöchste Nennungsergebnis aller Prüfungsfahrten im Bundesgebiet. 138 Nennungen sind es in diesem Jahr. Darunter bekannte Fahrer wie Schramm aus Berlin, der 2. Deutsche Tourenwagenmeister von 1957, und Wolfgang Levy mit seinem DKW, der, ebenfalls aus Berlin stammend, im vergangenen Jahre Zweiter in der Deutschen Tourenwagenmeisterschaft geworden ist. Und auch Günther Isenbügel, der bekannte Rundfunkreporter, ist aktiver Teilnehmer. 1956 ist er Gesamtsieger dieser Rallye geworden. Morgens gegen 3.30 Uhr etwa trifft er in Bad Essen ein. Und zehn Mannschaften nehmen an der Prüfungsfahrt zum Roland nach Bremen ebenfalls teil.

Überhaupt, es ist interessant, einmal im Programm zu blättern, um festzustellen, von woher überall die Teilnehmer kommen. Aus Braunschweig und Göttingen, aus Kiel, Hamburg und Berlin, aus Dortmund, Frankfurt und Düsseldorf, aus Wuppertal, Hannover und Remscheid.

Dem Start zur Roland-Rallye 1959 ist eine Sternfahrt vorausgegangen. Die Teilnehmer dieser Veranstaltung mussten bei eigener Startortwahl eine selbst zu wählende Strecke von mindestens 150 km vom Zielort Bad Essen entfernt zurücklegen. Und nun also, in dieser frühen Nachtstunde, treffen sie beim Kurhotel Höger ein. Unter ihnen auch Heinz-Jür-



Start der Roland-Rallye auf dem Kirchplatz in Bad Essen. Im Bild ein Alfa Romeo.

Repro: Wolfgang Hüge

gen Oschmann aus Berlin, der zum dritten Male dabei ist. [...] Nach Passieren des Zieles wird den Teilnehmern gegen Rückgabe der blauen Kontrollkarte für die Nachtsternfahrt die eigene Uhr verplombt und die grüne Kontrollkarte für die nun beginnende Zuverlässigkeitsfahrt über 400 km ausgehändigt. Rund 550 km ist also die Gesamtstrecke lang.

Und noch eines: von den Männern des ADAC, die in den Räumen des Kurhotels die Fahrer „in Empfang neh-

men“, werden auch die Streckenpläne ausgehändigt, während draußen die Fahrzeuge auf den vorgeschriebenen Parkplätzen auf ihre technische Abnahme warten. An den Tischen sitzen die Männer in den braunen Wildleder-Jacken. Und auch Frauen. Sie sitzen über die Karten gebeugt, um die Strecke einzuzichnen. Vergeblich suchen sie Riemsloh im Kreise Melle. Auf den Ravensteinkarten, die maßgebend sind, steht Biemsloh. Da kann man es freilich nicht

finden! Hast und Nervosität sind zu spüren. Fahrig werden die Zigaretten angezündet, halb geraucht im Aschenbecher zerdrückt. Diese Atmosphäre, die in diesen frühen Morgenstunden herrscht, ist auch ein Zeichen unserer Zeit. Dann aber, wenn die Motoren wieder aufheulen, wenn den Männern am Steuer diese Melodie wie das schönste Lied in den Ohren klingt, wird alle Unruhe wie weggeblasen sein [...].

Eine lange Fahrzeugkolonne in der Bergstraße. In

unmittelbarer Nähe der Alten Mühle, deren sonst so verträumtes Plätschern untergeht im Lärm der Motoren. Denn hier ist der Start [...].

Die rote Flagge senkt sich, Sekunden später sind nur noch die in der Dunkelheit verschwindenden roten Schlusslichter zu sehen. Die Zuverlässigkeitsfahrt nach Bremen hat begonnen. Innerhalb der Strecke wird es mehrere Prüfungen geben: eine Bergprüfung, Sonderprüfung Drei-Eins, eine Sla-

lomprüfung und so fort. Die Gesamtstrecke ist in Zeitabschnitten unterteilt. Ein Schnitt von 50 km/h muss schon in den etwa 81/2 Stunden gefahren werden. [...] Der Zeiger der Uhr ist inzwischen auf 4.30 Uhr morgens gerückt. Aber noch immer sind Tische mit „Kartenstudierenden“ besetzt [...]. Langsam kriecht die Dämmerung aus den Federn. Nur noch vereinzelt senkt sich die Starterflagge. Die Nacht der laufenden Motoren geht zu Ende [...].

# Premiere: Radarmessgeräte zur Verkehrsüberwachung

In alten Zeitungsbänden geblättert: Jugendherberge erweitert – Neuer Tankwagen liefert Milch für Molkerei Venne

Von Wolfgang Hüge

**ALTKREIS WITTLAGE.** Genau 50 Jahre ist es her, da wurde das alte RWE-Gebäude in Bad Essen als Jugendherberge von 70 auf 100 Betten erweitert. Im April 1959 wurde hier Richtfest gefeiert, zu einer Zeit, als das Wandern im Wiehengebirge noch auf breites Interesse stieß. In jenen Jahren war auch die Venner Molkerei ein erfolgreicher Betrieb mit wachsender Produktion, wie ein Blick in die alten Ausgaben des Wittlager Kreisblattes von 1959 zeigt.

**Wittlage, 4. April**

Ihr erstes Verkehrsradargerät zur Überwachung der Geschwindigkeit von Kraftfahrzeugen führte am Mittwoch die Polizei in Hannover Vertretern der Justiz und der Presse vor. Nachdem mit derartigen Geräten in Hamburg gute Erfahrungen gemacht wurden, sollen in Niedersachsen zunächst drei Verkehrsradargeräte – je eins in Hannover, Braunschweig und Osnabrück – eingesetzt

werden. Die neuen Radargeräte ersetzen die bisherigen Überprüfungen der Geschwindigkeit mit Stoppuhren und die Überwachung des Verkehrs mit Photowagen. Die Geräte werden in einem nicht besonders als Polizeifahrzeug gekennzeichneten Kleinbus eingebaut. Ein Messinstrument auf dem Radargerät zeigt die Geschwindigkeit an, mit der ein Fahrzeug die Radarwelle durchfährt.

Ein Signalgerät ermöglicht es, Fahrzeuge, die die am Gerät eingestellte Geschwindigkeitsgrenze überschreiten, optisch und akustisch zu registrieren. Gleichzeitig können mit dem neuen Gerät auch Kraftfahrzeuge gezählt werden. Autos, die die zulässige Geschwindigkeit überschreiten, können etwa 300 Meter von dem Radargerät entfernt von der Polizei gestoppt werden. Gelingt das nicht, kann der Verkehrssünder mithilfe einer Kamera, die mit dem Radargerät gekoppelt ist, später überführt werden. Auf dem Bild werden das Fahrzeug mit dem

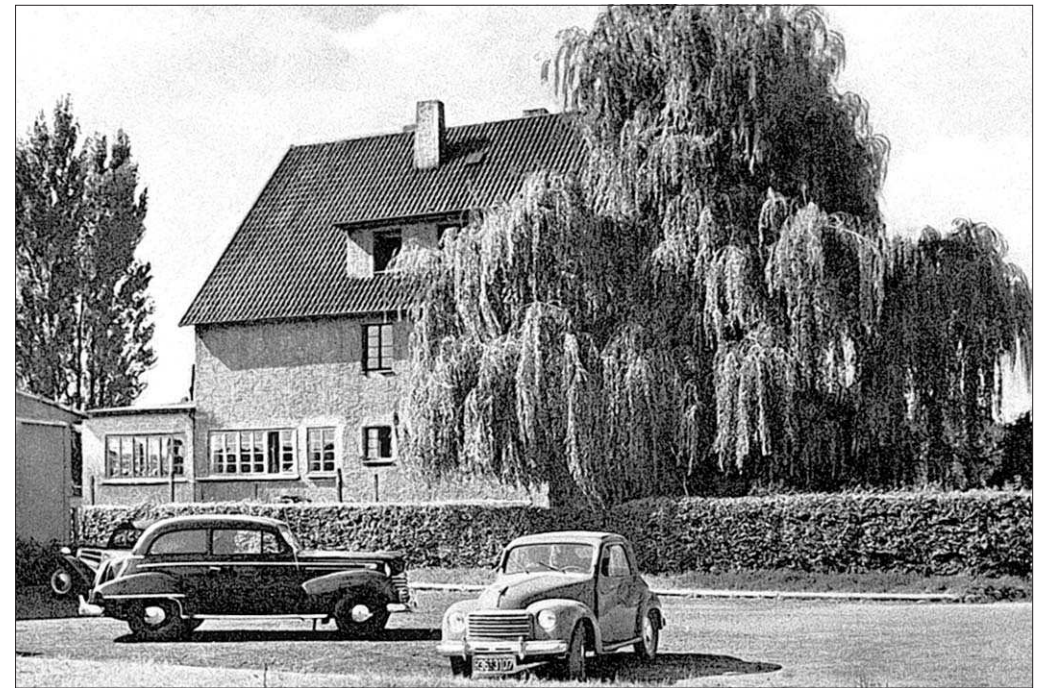
Kennzeichen, die Uhrzeit und die Geschwindigkeit zur Zeit der Aufnahme festgehalten.

**Venne, 18. April**

In den letzten vier bis fünf Jahren steigerte sich die Milchlieferung bei der Molkerei Venne um 40 v.H.; das bedeutet eine Anlieferung von 42 000 Liter Milch täglich im Sommer gegenüber früher etwa 30 000 Litern. Wenn bei der Molkerei morgens nicht vor 7.30 Uhr mit der Annahme begonnen werden soll und gewährleistet werden muss, dass die Kannen bis 13 Uhr spätestens wieder bei den Betrieben sind, musste entweder eine zweite Abfertigung eingerichtet oder eine andere Lösung gefunden werden. Diese wurde in der Inbetriebnahme einer „fliegenden Annahmestelle“ gefunden.

Diese Erfassung der Milch durch Tankwagen hat sich in verschiedenen Betrieben (Molkereien in Minden, Herford, Wesermünde) bereits bewährt. Jetzt läuft auch ein solcher Tankwagen seit dem

1. April 1959 für die Molkerei Venne. Das Funktionieren dieser Neuerung wird in den milchwirtschaftlichen Kreisen mit großem Interesse verfolgt, zumal der Vorgang hier neu ist (im Gebiet Weser-Ems ist außerdem bisher nur ein gleiches Fahrzeug eingesetzt). Der Tankwagen hat ein Fassungsvermögen für 3100 Liter Vollmilch und 1700 Liter Magermilch. Die Molkeleitungsleitung hat Gelegenheit gegeben, sich anschaulich von den Vorteilen dieser Neuerung zu überzeugen. So haben wir das Fahrzeug auf einer seiner „Milchtouren“ begleitet. Als wir uns bei der Molkerei einfanden, kam das Tankauto gerade von seiner ersten Tour. In knapp 10 Minuten war es entleert und die Magermilch für die Rücklieferung an die Lieferanten wieder aufgetankt. Dann ging es im „Feuerwehrtempo“ weiter. Natürlich sind es zunächst die entlegenen Einzugsgebiete im Schweger Moor, in denen das Fahrzeug eingesetzt wird. Pünktlich wie ein Linienbus trifft es bei den Höfen ein.



Inzwischen Geschichte ist die Bad Essener Jugendherberge.

Repros: Wolfgang Hüge

Die Milch braucht nicht mehr gekühlt zu werden. Die Erzeuger wissen, wann das Fahrzeug eintrifft, und haben ihre Kannen rechtzeitig an den Weg gebracht, in den Weidegebieten gleich von der Weide an die Straße. Meist stehen sie dabei. Sie können selbst kontrollieren, ob die Menge stimmt. Ein Druck auf die Taste, und das Gewicht kann wie auf einer Registrierkasse abgelesen werden.

Während die Kannen noch entleert werden, füllen sich die ersten leeren Behälter schon mit der Magermilch, die zurückgenommen wird. Wo mehrere Betriebe die Kannen an einer Stelle zusammenstellen, geht es noch schneller. Nur wenige Augenblicke, schon fährt der Wagen weiter. Ein Fahrer und ein Mann gehören zur Bedienung.

**Bad Essen, 22. April**

Die Jugend habe in den letzten zehn Jahren mehr und mehr vom Wandern Gebrauch gemacht, sodass, um den Ansturm der Zeit bewäl-

tigen zu können, neue Jugendherbergen gebaut und alte vergrößert werden müssten, sagte der Geschäftsführer des Jugendherbergverbandes Unterweser-Ems, Karl Vogel aus Bremen, am Montagmittag aus Anlass des Richtfestes der Vergrößerung der Bad Essener Jugendherberge. Zur Richtfeier hatten sich unter anderem der Herbergseltern Keller, die Herbergseltern Keller, Bauunternehmer Lückemeyer sowie Meister, Gesellen und Lehrlinge eingefunden. Es wurde bedauert, dass der Kreis Wittlage, im Gegensatz zu anderen Kreisen, diesen Vergrößerungsbau der Jugendherberge nicht finanziell unterstützt habe. Nachdem die Handwerker gegen 17 Uhr die Richtkrone gewunden hatten, befestigte sie Polier Hermann Hüge aus Harpenfeld auf dem Dachfirst und hielt den traditionellen Richtspruch. Der Geschäftsführer des Jugendherbergswerkes Unterweser-Ems, Karl Vogel aus Bremen, Architekt Rich-

ter, die am Bau beteiligten Unternehmer und Handwerker sowie Nachbarn hatten sich mit den Herbergseltern Krieg zusammen eingefunden. Im Anschluss an den offiziellen Teil fand in den Räumen des Jugendherbergswerkes eine kleine Richtfeier statt.

Hier wurde bekannt, dass durch den Anbau für die Herbergseltern eine neue Wohnung geschaffen werde, so dass 30 Bettenplätze frei werden und die Bad Essener Jugendherberge nunmehr statt über 70 über 100 Betten verfügt. Im Rahmen dieser baulichen Maßnahme werde auch die Wirtschaftsküche vergrößert und modernisiert. Herbergseltern Krieg dankte dem Jugendherbergswerk dafür, dass es die finanziellen Mittel zur Durchführung dieser Baumaßnahme bereitgestellt habe, sodass zweifelsohne Anschluss gefunden worden sei an andere Jugendherbergen. Die vor 27 Jahren gebaute Herberge für die Jugend in Bad Essen habe nicht mehr der Zeit entsprochen.



Die Molkerei in Venne. Vor 50 Jahren lief der Betrieb gut, und Zuwächse wurden verzeichnet.